

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 68 (1974)
Heft: 4-5

Artikel: Zum Bericht der Kgl.-Holländischen Bevölkerungs-Kommission
Autor: Baer, Gertrude
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fragt: was soll da noch werden — auch für uns Europäer —, der erhält die zum Verstehen nötigen Hinweise und läßt sich vom Autor willig zu seiner Schau der Wege zu einem revolutionären Neuanfang der Geschichte der USA, aber auch für den Frieden in der Welt, leiten. Es geht ihm um eine neue Politik, neue Wirtschaft, neue Moral, neue Erziehung, neue Semantik, neue Wissenschaft um den Frieden, neue Einstellung zur Technik, die ein neues menschliches Individuum als Aufgabe für seine Zukunft an die Hand zu nehmen hat, oder es gibt für dasselbe keine solche mehr.

Wunderbarerweise, gleichsam auf einer höheren Ebene, begegnet ein solches Unternehmen wieder den Grundsätzen der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika von 1776, ein Zeugnis dafür, wie diese von einem echten humanitären Geiste gestaltet ist.

Darum, ob die Vorschläge Kochs oder Sommervilles weiter bedacht werden, bei beiden geht es um das gleiche: die Gesinnungen müssen sich in Wechselwirkung zu politischen, wirtschaftlichen, künstlerischen, pädagogischen Versuchen ändern, die praktisch von Menschen guten Willens überall an die Hand genommen werden müssen. Wenn dies, dann kann uns die Zukunft nicht ängstigen. Willi Kobe

Zum Bericht der Kgl.-Holländischen Bevölkerungs-Kommission

Nach zweijährigem Studium hat die Königlich-Holländische Bevölkerungskommission unter dem Vorsitz von Dr. Pieter Muntendam soeben einen vorläufigen Bericht über die Arbeit veröffentlicht. Diesem Bericht zufolge wird die Bevölkerung Hollands in den nächsten Jahrzehnten weiterhin zunehmen. Sie zählt heute bereits fast 13,5 Millionen und wird sich um das Jahr 2000 bis zu 16 Millionen vermehrt haben. Bemerkenswert aber ist, daß die Kommission eine Entwicklung voraussieht, welche die Fruchtbarkeit holländischer Familien in absehbarer Zeit lahmlegen wird.

Die Kommission empfiehlt dem Lande, sich schnellstens von der Vorstellung zu befreien, daß Mutterschaft die wichtigste Funktion der Frau sei. Zur Erreichung dieses Zieles könnte die Regierung durch Schaffung immer zahlreicherer und verantwortungsvollerer Berufe für die verheiratete Frau beitragen.

Die Bevölkerungs-Kommission setzt ihre Studien fort und wird ihren Schlußbericht im Jahre 1975 veröffentlichen. In der Zwischenzeit wird sie versuchen, das Interesse der Bevölkerung durch aktive Teilnahme zu stärken.

Dieser offizielle Bericht der holländischen Bevölkerungs-Kommission ist der weitesttragende Erfolg der unermüdlichen Arbeit der ersten

Ärztin Hollands, Dr. Aletta Jacobs. Jahrzehntlang hat sie in großen internationalen Konferenzen ähnliche, ja selbst gleiche — damals noch «revolutionär» genannte — Vorschläge gemacht. Im Gedenken an die Weisheit und Weitsicht dieser Vorkämpferin danken wir der Bevölkerungs-Kommission Hollands für ihren mutigen Bericht und empfehlen ihn zu weiter Verbreitung in allen Ländern. Gertrude Baer, Genf

Frankreich sozialistisch?

Bei Erscheinen dieses Heftes werden wir wissen, ob in Frankreich mit François Mitterrand eine sozialistische Regierung ans Ruder kommt, eine Regierung, die, um nur e i n e dringende Notwendigkeit zu nennen, Maßnahmen ergreifen wird, um etwa die große Ungleichheit im Einkommen der Franzosen zu beheben. (Ein zurückgezogener Landwirt hat durchschnittlich 650 Franken, um davon zu leben, ein Industrieller verfügt über 8250 Franken, ein Unterschied also von 1 zu 14 im Durchschnitt der beiden soziale Gruppen, und dazu geht dieser Unterschied aus den Steuererklärungen hervor!)

Über einem Sieg der Sozialisten schwebt seit dem chilenischen Drama für viele eine dunkle Wolke. Um sie zu zerstreuen, bringen wir aus dem Buch von Pierre Mendès France, «Choisir» die Antwort von Mendès France auf die Frage: «Ist der Übergang zum Sozialismus auf friedlichem Wege möglich?» Sie lautet, nachdem er das totale Unrecht der Militärjunta der Legalität Allendes gegenübergestellt hat: «Es gibt nichts Gemeinsames zwischen Chile und Frankreich und den politischen, wirtschaftlichen und moralischen Bedingungen, die in so verschiedenen Ländern vorherrschen können. Die soziale Schichtung ist in einem ganzen Teil Chiles mittelalterlich geblieben. Dagegen hat sie sich seit zwei Jahrhunderten in einem Land wie dem unseren entwickelt, wo viel unternommen werden kann und muß, um die soziale Beweglichkeit zu begünstigen, etwa durch soziale Gesetze, Demokratisierung des Unterrichts, politische Rechte usw. Die Ärmsten und am meisten Ausgebeuteten können sich etwas besser wehren als früher und haben Handlungsmöglichkeiten, deren Bedeutung wir nicht unterschätzen sollten. Darum muß die Veränderung der Gesellschaft nicht gezwungenermaßen blutig vor sich gehen, wie man es noch im 19. Jahrhundert annehmen konnte. Die demokratischen Prozeduren behalten ihren vollen Wert. Zu nennen sind u. a. die Rechte und Mittel, die nach und nach den Klassen zuerkannt wurden, die sie früher nicht hatten. Allerdings müssen diese Klassen durch willens- und entschlußfähige Regierungen verteidigt werden, die sich der Widerstandskräfte voll bewußt sind, die ihnen entgentreten werden. — Die Erfahrung hat bewiesen (1936,